

Karl Anton Martin Gerhard (Gerd) Bucerius

Geboren	19. Mai 1906
Geburtsort	Hamm, Westfalen
Gestorben	29. September 1995
Todesort	Hamburg

Kurzbiographie

Gerd Bucerius prägte Hamburg maßgeblich sowohl als Verleger als auch als Stifter und Mäzen. Die 1971 gegründete Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius fördert Wissenschaft, Kunst und Kultur sowie Bildung und Erziehung. Sie ist Trägerin des Bucerius Kunst Forums und der internationalen Bucerius Law School in Hamburg. Gerd Bucerius baute den Medienstandort Hamburg mit auf und gehört zu den großen deutschen Publizisten der Nachkriegszeit. Er gründete und leitete als Herausgeber die renommierte Wochenzeitung „Die Zeit“, wurde schon früh Mehrheitseigner des Hamburger Magazins „Stern“, gründete später gemeinsam mit John Jahr und Richard Gruner den bis heute bedeutenden Hamburger Verlag Gruner+Jahr und schließlich den Zeit-Verlag. Heute gehört die Wochenzeitung „Die Zeit“ zur Verlagsgruppe Georg-von-Holtzbrinck, was Gerd Bucerius noch kurz vor seinem Tod persönlich verfügte.

Gerd Bucerius studierte von 1925 bis 1932 Jura in Hamburg, Freiburg im Br. und Berlin und schloss seine juristische Ausbildung mit der Promotion ab. Zunächst arbeitete er als Richter in Kiel, Flensburg und Preetz. Während des Krieges wurde er nur für zwei Monate zur Wehrmacht eingezogen. Danach war er als Prokurist und Justiziar eines Produktionsunternehmens tätig, das als kriegswichtig erachtet wurde und auch Zwangsarbeiter beschäftigte. Allerdings arbeitete Bucerius ebenso als Rechtsanwalt in der Kanzlei seines Vaters und verteidigte dort auch jüdische Mandanten. Seiner jüdischen Ehefrau Detta (Gretel) Goldschmidt half er, rechtzeitig nach England zu emigrieren. Die Ehe wurde 1945 geschieden. 1947 heiratete Gerd Bucerius Gertrud Ebel (Ebelin).

Nach dem Krieg wurde Bucerius politisch tätig und als Verleger aktiv. So wurde er noch 1945 Bausenator in Hamburg. Für vier Legislaturperioden war er gemeinsamer Abgeordneter der FDP und CDU im Bundestag, außerdem Vertreter Hamburgs im Frankfurter Wirtschaftsrat und Bundesbeauftragter für die Förderung der Berliner Wirtschaft. 1961 schied Bucerius aus der CDU und kurz darauf auch aus dem Parlament aus.

Bucerius Karriere als Verleger begann ebenfalls unmittelbar nach Kriegsende. 1946 war er Mitbegründer der Wochenzeitung „Die Zeit“. 1951 kaufte er die Mehrheitsanteile des Magazins „Stern“ auf, die lange Zeit das wirtschaftliche Überleben der „Zeit“ sicherten. 1965 gründete Bucerius gemeinsam mit John Jahr sen. und Richard Gruner den Verlag Gruner+Jahr. Seine Anteile an Gruner+Jahr gab Bucerius 1972 an die Bertelsmann AG ab, in deren Aufsichtsrat Bucerius bis 1991 saß. „Die Zeit“ allerdings übergab er 1972 nicht der Verlagsgruppe Bertelsmann, sondern löste sie heraus und gründete den Zeit-Verlag. 1988 entstand darüber hinaus die Zeit-TV-GmbH. 1971 rief Bucerius die Zeit-Stiftung ins Leben, später umbenannt in „Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius“. Die Stiftung widmet sich heute kulturellen, wissenschaftlichen und gemeinnützigen Zwecken mit Hamburger Schwerpunkt. So gehen die Gründung des Bucerius Kunst Forums, der Gerd Bucerius Bibliothek im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe und die Buchreihe „Hamburger Reihe“ aus dem Engagement der Stiftung hervor. Gerd Bucerius erhielt 1986 die Hamburger Ehrenbürgerwürde.

Literatur

Helmut Stubbe-da Luz, Bucerius, Karl Anton Martin Gerhard (Gerd), in: Franklin Kopitzsch/Dirk Brietzke (Hg.), Hamburgische Biografie, Bd. 2, Hamburg 2003, S. 73f.

Haug von Kuenheim/Theo Sommer (Hg.), Ein wenig betrübt, Ihre Marion. Marion Gräfin Dönhoff und Gerd Bucerius. Ein Briefwechsel aus fünf Jahrzehnten, Berlin 2003.

Ralf Dahrendorf, Liberal und unabhängig. Gerd Bucerius und seine Zeit, München 2000.